

## „Ausgerechnet zu den Chinesen ...“

Gesprächsabend mit Martina Böck und Hilke Veth

Dr. Thomas Einfeldt

Der Arbeitskreis Interkulturelles Leben hatte am 7. April 2026 zum Vortrags- und Gesprächsabend mit den Autorinnen und China-Kennerinnen Martina Böck und Hilke Veth eingeladen.

Die Frage, wie und warum interkulturelle Begegnungen gelingen (oder nicht), spielt in unserer globalisierten Welt eine zunehmend wichtige Rolle. In ihrem Buch „Ausgerechnet zu den Chinesen ... – Deutschsprachige Abenteuerinnen in China“ (2023) haben Martina Böck und Hilke Veth 18 Frauen porträtiert, die seit dem 19. Jahrhundert in China unterwegs waren, dort gelebt und gearbeitet haben.



Der Leiter des Arbeitskreises, Dr. Arnold Altscher, begrüßte das Auditorium und stellte die Vortragenden und das Thema kurz vor. Martina Böck, freie Autorin und Dozentin in Hamburg, war von 2003 bis 2008 als Lektorin des DAAD an der Universität in Beijing tätig. Hilke Veth arbeitete als Journalistin, Dozentin und Dramaturgin für den Rundfunk und von 1995 bis 2011 als Hörspielredakteurin des NDR; sie ist in China geboren, 1946 mit ihrer Familie von den USA-Truppen, die nach dem Sieg über Japan in Shanghai zeitweise Verwaltungsaufgaben übernahmen, „repatriert“ worden und beschäftigt sich seit 20 Jahren mit der Geschichte und Gegenwart Chinas.

In einem Powerpoint-Vortrag wurde im gut besuchten Kirchhof-Saal den Zuhörenden ein Auszug aus dem 330 Seiten umfassenden Buch der Autorinnen geboten: Portraits von Frauen, die als Begleitung ihrer Ehemänner, im Auftrag christlicher Missionen, als Flüchtlinge vor Verfolgung jüdischer Deutscher in der Nazi-Zeit oder aus eigenem persönlichem Antrieb kürzere oder längere Aufenthalte in China erlebten – manche sehr lang, bis zu ihrem Tod.

Böck und Veth hatten insbesondere Biografien deutscher Frauen untersucht, aber wegen der kolonialen Geschichte und wirtschaftlichen Interessen ihrer Heimatländer gibt es sicher auch zahlreiche oder sogar noch mehr Frauen aus Ländern wie Großbritannien, Portugal, Frankreich, Niederlande oder USA, die schriftliche Zeugnisse über ihre Erfahrungen in China hinterlassen haben oder über die andere per Interview und Recherche Artikel verfasst haben.

Die Veranstaltung und die Nachfragen aus dem Publikum zeigten, dass noch vieles aus der chinesischen Geschichte in Deutschland weniger bekannt ist. Zwar ist Hamburg Partnerstadt von Shanghai, aber dennoch wird diese Verbindung in der Öffentlichkeit und den Medien seltener thematisiert – vielleicht auch aus politischen Gründen. Einige Zuhörerinnen mit China-Bezug äußerten nach Nachfrage im Abschlussgespräch, dass es unterschiedliche deutsch-chinesische Gesellschaften oder Vereine gibt, die ggf. an einem Kontakt mit der Patriotischen Gesellschaft von 1765 Interesse haben könnten, um weitere gemeinsame Projekte zu entwickeln.

Der Applaus am Ende zeigte den Vortragenden, dass das Thema interessant dargeboten wurde und selbstverständlich erhielten die beiden jeweils ein Glas „Patrioten-Honig“ als besonderes Dankeschön.

Vortrag und Gespräch mit Martina Böck und Hilke Veth im Kirchhof-Saal

Dr. Thomas Einfeldt engagierte sich im Arbeitskreis Interkulturelles Leben.

## Hamburger Stadtteilkulturpreis 2026

Preisträger ist das Projekt „Wie wollen wir erinnern?“

Sven Meyer

Am 28. April 2026 wurde der 23. Hamburger Stadtteilkulturpreis für herausragende Projekt- und Programmarbeit in der Halle 424 im Oberhafen an das Jenfelder Erinnerungskulturprojekt „Wie wollen wir erinnern?“ vom Salon International e.V. vergeben. Das partizipative Projekt rund um den sogenannten Tansania-Park in Jenfeld wurde ausgezeichnet, „weil es Geschichte erfahrbar macht, neue Perspektiven eröffnet und Menschen im Stadtteil aktiv miteinander ins Gespräch bringt – über Vergangenheit, Gegenwart und die Frage, wie wir gemeinsam erinnern und Zukunft gestalten wollen“, so die Jurybegründung.

Mit dem Hamburger Stadtteilkulturpreis werden Projekte und Programme gefördert, deren Konzeption, Umsetzung und Resonanz besondere Qualität zeigen und die besonders geeignet sind, als anregendes Beispiel auf Initiativgruppen auch in anderen Stadtteilen zu wirken. Der Preis wird für bereits realisierte

Kulturprojekte und -programme vergeben, die ein erfolgreiches Ergebnis nachweisen können, und ist mit 10.000 Euro dotiert. Die Patriotische Gesellschaft gehört zum Kreis der Preisstifterinnen und Preisstifter.

Sven Meyer ist in der Patriotischen Gesellschaft für Publikationen und Programme zuständig.



## „Patrioten außer Haus“ im Aby-Warburg-Haus

Besuch in der Heilwigstraße

Gabriele Bastians

Hannah Neufang, Stipendiatin der Aby-Warburg-Stiftung, stellte den „Patrioten außer Haus“ am 16. April 2026 mit Kompetenz und Charme Aby Warburg und das Aby-Warburg-Haus vor. Die Veranstaltung wurde durch den Arbeitskreis Kultur organisiert.

Aby Warburg (1866–1929) hat als Kunstwissenschaftler Geschichte geschrieben und gilt als einer der Begründer der modernen Kulturwissenschaften. Er baute als Privatgelehrter die umfangreiche und weltweit bekannte „Kulturwissenschaftliche Bibliothek Warburg“ in der Heilwigstraße auf, die damals Mittelpunkt eines bedeutenden intellektuellen Kreises (u.a. Erwin Panofsky, Ernst Cassirer) wurde.

Warburgs Ansatz ist Inspiration für die moderne Kunst- und Bildwissenschaft.

Die Architektur aus roten Klinkern – in die Fassade ist das Kürzel des Hauses „KBW“ eingearbeitet – ist ein Fremdkörper in der Heilwigstraße, sie erinnert mit ihren Pilastern eher an Banken – und Warburg kam ja aus einer traditionsreichen Hamburger Bankiersfamilie. Aber selbst ins Geschäft des Vaters einzusteigen, das lag ihm fern. „Jude von Geburt, Hamburger vom Herzen, im Geiste Florentiner“ – so hat sich Aby Warburg selbst gesehen.

Auf dem Weg ins Innere des Hauses findet sich der Schriftzug „Mnemosyne“. Die griechische Göttin der Erinnerung verkörpert die Bewahrung von Kultur, Geschichte und das Gedächtnis der Menschheit – und wurde Warburgs Leitstern. In den 1920er Jahren entwickelte Warburg seinen „Bildatlas Mnemosyne“ aus 63 Bildtafeln, der wiederkehren-



Das Warburg-Haus und sein elliptischer Lesesaal



de visuelle Themen und Muster von der Antike über die Renaissance bis zur Gegenwartskultur nachzeichnet. Sein Ansatz ist Inspiration für die moderne Kunst- und Bildwissenschaft. In ihm schuf Warburg ein visuelles Referenzsystem, das seiner Zeit weit voraus war.

Für seine kulturwissenschaftliche Sammlung mit ihren vielen zehntausend Büchern ließ Warburg – direkt neben seinem Wohnhaus – 1925/26 ein eigenes Haus bauen. Das Herzstück ist der berühmte elliptische Lesesaal der Warburg-Bibliothek mit dunklen Holzbücherregalen und den rechts und links auf eine Empore führenden halbrunden Treppenaufgängen. Seine Bibliothek hatte von Anfang an eine ganz eigene Ordnung: Nicht alphabetisch oder streng nach Fachgebieten sind die Bücher sortiert, sondern nach Rubriken bzw. dem System der so genannten „guten Nachbarschaft“. Und das Haus war mit all seinen Rohrpostanlagen, Aufzügen und Telefonen technisch modern ausgestattet. Die KBW wird auch heute noch intensiv wissenschaftlich genutzt durch die Universität Hamburg für Symposien und öffentliche Vorträge.

Gabriele Bastians engagiert sich im Arbeitskreis Kultur.

Veranstaltungen: 13.–24.07.2026 montags bis freitags 9:00–15:00 Uhr Kinderstadt Hamburg (Baakenhöft, Hafencity) 13.09.2026 Führungen und Vorträge zum Tag des offenen Denkmals



Herausgeber: Vorstand der Patriotischen Gesellschaft von 1765 V.i.S.d.P.: Hella Schwemer-Martienßen Redaktion: Sven Meyer Gestaltung: Annrika Kiefer Kommunikationsdesign Druck: Druckerei Weidmann GmbH & Co. KG Papier: NAUTILUS® SuperWhite, 100% recycled Klimaneutral gedruckt Zertifizierungsnummer Id-Nr. 26229373 Die Autorinnen und Autoren entscheiden über die Verwendung geschlechtergerechter Sprache in ihren jeweiligen Beiträgen. Wo die männliche Form im Sinne des neutralen generischen Maskulinums verwendet wird, bezieht sie sich auf alle Geschlechter.

Abbildungen: Christian Augustin 4; Gabriele Bastians 6 o.; Miguel Ferraz Araujo 5 u.; Michael König 2 u.; Patriotische Gesellschaft 1, 2 o., 3, 5 o., 6 u.

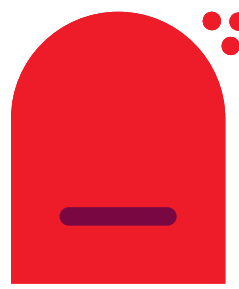
**Zusammen für Hamburg.**

Unterstützen Sie die Patriotische Gesellschaft und wirken Sie für Hamburg! Spenden an die Patriotische Gesellschaft sind steuerlich abzugsfähig. Sie erhalten für Ihre Spende eine Zuwendungsbestätigung.

Hamburger Sparkasse  
Stichwort: Spende

IBAN DE06 2005 0550 1280 1176 54  
BIC HASPDEHHXXX

Patriotische Gesellschaft von 1765  
Trostrücke 4–6 20457 Hamburg  
+49 40 30709050–0  
info@patriotische-gesellschaft.de  
www.patriotische-gesellschaft.de



# Der Bienenkorb

Nachrichten aus der Patriotischen Gesellschaft von 1765

02

Juni 2026  
Klimapolitik und Energieversorgung

## Olaf Scholz zu Gast an der Trostrücke

Der Altkanzler wirbt für Pragmatismus und für Europa

Philip Pauen

270 Interessierte fanden zum Höhepunkt der Hamburger Europawochen am 26. Mai 2026 den Weg in den Reimarus-Saal der Patriotischen Gesellschaft. Bundeskanzler a.D. Olaf Scholz stellte sich auf Einladung der Patriotischen Gesellschaft und der Europa-Union Hamburg im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Demokratien unter Druck“ beinahe zwei Stunden lang den Fragen der Moderatorin Dr. Julia Reuschenbach und des Publikums.

Der Altkanzler war einige Tage zuvor als Vorsitzender einer neuen Nord-Süd-Kommission der Bundesregierung ins Spiel gebracht worden. So war es wenig überraschend, dass Scholz einen besonderen Fokus auf die Länder des globalen Südens und die Zukunft der europäisch-afrikanischen Beziehungen legte. Angesprochen auf das immer fragiler wirkende transatlantische Bündnis empfahl Scholz eine Doppelstrategie: Die Kooperation mit den Vereinigten Staaten wo immer möglich aufrecht zu erhalten und gleichzeitig die strategische Souveränität Europas zu stärken. Dies sei kein Widerspruch. Ohnehin müsse Europa auf der Weltbühne pragmatisch sein: „Getanz wird mit denen, die im Saal sind.“ Den Zeitpunkt für eine Reform der Europäischen Verträge sieht der Altkanzler indes nicht gekommen. Essentiell für Scholz ist der Abbau von Abhängigkeiten bei besonders wichtigen Lieferketten. Lithiumvorkommen gebe es auch in Deutschland und statt für Gasimporte immer nur den günstigsten Anbieter zu wählen, sei es ratsam, auf einen Mix aus mehreren Versorgern zu setzen.

Zahlreiche Publikumsfragen richteten den Blick auf die Innenpolitik. Vor dem Hintergrund der jüngsten Äußerungen des ehemaligen schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten Albig, die SPD solle je nach



Thema auch Mehrheiten gemeinsam mit der AfD suchen, erklärte Scholz, es sei nicht klar, dass die AfD, einmal an die Macht gelassen, diese auch wieder abgeben würde. Auch mit Blick auf die Mehrheitsverhältnisse im Bundestag warnte Scholz vor einer Regierungsbeteiligung der AfD und verwies auf die Bundestagswahl 2005. Damals hätten SPD und Grüne gemeinsam mit der Linken eine Regierungsmehrheit stellen können, die SPD habe sich aber wegen grundlegender außen- und sicherheitspolitischer Differenzen für den Eintritt in eine große Koalition entschieden. Auch die Differenzen zwischen Union und AfD seien so fundamental, dass eine von der AfD tolerierte Minderheitsregierung nicht zustande kommen dürfe.

Olaf Scholz sprach im vollbesetzten Reimarus-Saal über „Demokratien unter Druck“ und stellte sich den Fragen des Publikums.

Wer mehr von und über Olaf Scholz erfahren möchte, der könnte ab kommendem Jahr in der Buchhandlung fündig werden. Der Altkanzler kündigte seine Memoiren an und freute sich in diesem Zusammenhang darüber, wieder mehr zum Lesen zu kommen. Seine Buchempfehlung zum Abschluss der Veranstaltung lädt dann auch zur tiefgreifenden Auseinandersetzung mit einem wichtigen Thema ein: „Kapitalismus: Geschichte einer Weltrevolution“ von Sven Beckert ist immerhin 1280 Seiten stark.

Philip Pauen ist Landesgeschäftsführer der Europa-Union Hamburg e.V.



## Liebe Mitglieder und Freunde

Der Arbeitskreis Demokratie der Patriotischen Gesellschaft hat sich bereits in mehreren Veranstaltungen mit einem Leitthema unserer gemeinnützigen Arbeit beschäftigt: „Wie setzen wir Hamburgs Klimaziele um?“ Nun hat sich der Arbeitskreis dieser Fragestellung in einer Podiumsdiskussion zum Hamburger Klimaentscheid gewidmet, die sich für „Klimapolitik von unten“ stark gemacht hat. In seinem Veranstaltungsbericht plädiert Michael König: „Die Politik muss die Bürgerinnen und Bürger bei der Umsetzung der Klimaziele mit ins Team holen“. Dass die Erreichung der Klimaziele auch von der Zukunft der Energieversorgung in Hamburg abhängig ist, machte der Vortrag von Kirstin Fust, Sprecherin der Geschäftsführung der Hamburger Energiewerke, zum 261. Gründungstag der Patriotischen Gesellschaft deutlich. Prof. Dr. Ulrike Beisiegel berichtet.



Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen Ihr Johannes Jörn, Mitglied des Vorstands

Die restlos ausgebuchte Veranstaltung mit Altbundeskanzler Olaf Scholz, die der Arbeitskreis Interkulturelles Leben gemeinsam mit der Europa-Union Hamburg organisiert hat, war zweifellos ein Höhepunkt unseres Veranstaltungsprogramms. Außerdem berichten wir über die neuesten Aktivitäten der Arbeitskreise Kinder, Jugend und Bildung sowie Kultur und die Verleihung des Stadtteilkulturpreises 2026, zu dessen Preisgebern die Patriotische Gesellschaft seit jeher gehört.

## Klimapolitik von unten

### Hamburger Klimaentscheid – Was muss geschehen?

Michael König

Christopher Cohen wies in der Begrüßung der knapp 100 Teilnehmenden darauf hin, dass die Umsetzung der Hamburger Klimaziele 2026 ein Schwerpunktthema der Patriotischen Gesellschaft ist. Nach dem Zukunftsentscheid zur Zielperspektive 2040 sind die Herausforderungen nochmals gewachsen.

Auf dem von Jana Werner moderierten Podium führte Prof. Dr.-Ing. Jörg Knieling (stellvertretender Vorsitzender des Klimabeirats) in das Thema ein und verdeutlichte, wie groß die Umsetzungslücke schon im Hinblick auf die bereits bis 2030 angestrebte CO<sub>2</sub>-Reduzierung in Hamburg ist.

Die Beteiligung aus dem Auditorium war lebhaft. Während der Beiträge vom Podium gab es mehrfach Applaus, wenn mehr Tempo beim Klimaschutz angemahnt wurde. Bei der anschließenden Diskussion ließen sich in Übereinstimmung mit den Podiumsbeiträgen einige Kernbotschaften an die Landespolitik zu den klimapolitischen Herausforderungen nach dem Hamburger Zukunftsentscheid erkennen.

„Hamburg soll initiativ über den Bundesrat Einfluss auf die Bundespolitik nehmen, um zu verhindern, dass die Klimaziele durch politisches Handeln auf Bundes- und Europaebene konterkariert werden.“ Darauf hatte auch Jörg Knieling in seiner Einführung hingewiesen.

Eine weitere Botschaft an die Landespolitik: In den Handlungsfeldern „Bestandsgebäude mit privaten Haushalten“ und „Verkehr“ sind

### Die Politik muss die Bürgerinnen und Bürger bei der Umsetzung der Klimaziele mit ins Team holen.

Die Beiträge vom Podium und aus dem Auditorium haben erneut verdeutlicht, dass die Herausforderungen bei der Umsetzung der Klimaziele nur von der Stadtgesellschaft gemeinsam bewältigt werden können. Die Politik muss die Bürgerinnen und Bürger dabei mit ins Team holen. Ein losbasierter Bürgerrat, der in seiner Zusammensetzung die Stadtgesellschaft abbildet, kann die Politik bei ihrer schwierigen Aufgabe unterstützen, die Stadt durch die Zumutungen des Klimawandels zu steuern.

Die Bezirksämter versuchen im Rahmen ihrer Zuständigkeit bei der Stadtplanung und beim Straßenbau die Prozesse klimafreundlicher zu gestalten, so Antonia Schullitz vom Klimateam des Bezirksamtes Eimsbüttel. Auch berichtete sie über die Verunsicherung von Hauseigentümerinnen und Hauseigentümern sowie Mieterinnen und Mietern hinsichtlich der instabilen Rahmenbedingungen bei der Energiewende. In diesem Zusammenhang stand die Botschaft an die Landespolitik: Hamburg soll eine motivierende Kommunikationskampagne zur Umsetzung der Klimaziele für 2040 aufsetzen.

Sönke Selk (Vorstand der Baugenossenschaft Hamburger Wohnen) informierte auf dem Podium über die Herausforderungen bei der energetischen Modernisierung großer Wohnungsbestände bei gleichzeitiger Beibehaltung von günstigen Vergleichsmieten im genossenschaftlichen Wohnen. Zum Gelingen sind Förderung und stabile rechtliche Rahmenbedingungen erforderlich. Auch hierzu gab es Zustimmung in der anschließenden Diskussion und die Botschaft an die Politik, die absehbaren Kosten insbesondere für einkommensschwache Haushalte mit geeigneten Maßnahmen abzufedern.

Die Beiträge vom Podium und aus dem Auditorium haben erneut verdeutlicht, dass die Herausforderungen bei der Umsetzung der Klimaziele nur von der Stadtgesellschaft gemeinsam bewältigt werden können. Die Politik muss die Bürgerinnen und Bürger dabei mit ins Team holen. Ein losbasierter Bürgerrat, der in seiner Zusammensetzung die Stadtgesellschaft abbildet, kann die Politik bei ihrer schwierigen Aufgabe unterstützen, die Stadt durch die Zumutungen des Klimawandels zu steuern.



Diskussionsveranstaltung zum Hamburger Klimaentscheid am 20. April 2026 im Reimarus-Saal

Michael König engagiert sich im Arbeitskreis Demokratie.

## Die Zukunft der Energieversorgung in Hamburg

### 261. Gründungstag der Patriotischen Gesellschaft von 1765

Prof. Dr. Ulrike Beisiegel

Die Patriotische Gesellschaft von 1765 wurde am 11. April 1765 als Hamburgische Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe gegründet und ist damit die älteste zivilgesellschaftlich engagierte Organisation im deutschsprachigen Raum. Alljährlich im April lädt die Patriotische Gesellschaft zur Feier ihres Gründungstages zu einer öffentlichen Festveranstaltung ein. Der 261. Gründungstag, der am 13. April im Haus der Patriotischen Gesellschaft an der Trostbrücke begangen wurde, stand im Zeichen des inhaltlichen Schwerpunkts, den die Patriotische Gesellschaft in diesem Jahr gesetzt hat: „Wie setzen wir Hamburgs Klimaziele um?“ Den Festvortrag zum Thema „Die Zukunft der Energieversorgung in Hamburg“ hielt Kirsten Fust, Sprecherin der Geschäftsführung der Hamburger Energiewerke und verantwortlich für den technischen Bereich, im voll besetzten Reimarus-Saal.

Kirsten Fust stellte eindrucksvoll dar, wie die Hamburger Energiewerke eine klimaneutrale Wärmeversorgung erreichen wollen. Als städtischer Energieversorger treiben sie die Energiewende in Hamburg voran. Das Ziel ist der vollständige Kohleausstieg bis spätestens 2030 und eine klimaneutrale Wärmeversorgung bis 2040. Der neue Energiepark Hafen ist dabei ein wichtiger Meilenstein, um auch das Kohlekraftwerk Wedel abzulösen.



Damit Wärmewende und Verkehrswende gelingen, ist nicht nur der Ausbau der erneuerbaren Energien, also der Wind- und Solaranlagen, notwendig. Wichtig in dem Gesamtkonzept ist es vor allem, bislang ungenutzte klimaneutrale Wärmequellen aus Industrie, Müllverwertung und Klärwerk für die Fernwärmeproduktion zu nutzen.

Mit einer Großwärmepumpe wird beispielsweise im Energiepark Hafen wertvolle Wärme aus dem Abwasser der Kläranlage Dradenau gewonnen. Die Großwärmepumpe entzieht dem Abwasser die Wärme und bringt sie auf ein höheres Temperaturniveau. Über eine unterirdische Leitung strömt die Wärme zum benachbarten Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk (GuD), über das sie ins Hamburger Fernwärmenetz eingespeist wird. Ein Fernwärmetunnel unter der Elbe, den die Tunnelbohrmaschine HERMINE gebohrt hat, sichert

dann die Verbindung zum Stadtnetz. Das heiße Wasser kommt durch Rohre mit einer 15 cm dicken Isolierung aus dem Energiepark Hafen fast ohne Temperaturverlust in den Haushalten an.

Da die Abwärme aus Industrie, Müllverwertung und Klärwerk zu unterschiedlichen Zeiten und mit unterschiedlichen Temperaturniveaus an die Hamburger Energiewerke geliefert wird, gibt es einen großen Wärmespeicher auf dem Gelände des GuD-Kraftwerks. Wie eine riesige Thermoskanne speichert er die Wärme als heißes Wasser, was dann bei Bedarf zur Verfügung steht, wenn Hamburgerinnen und Hamburger heizen und duschen wollen.



### Damit Wärmewende und Verkehrswende gelingen, ist es wichtig, bislang ungenutzte, klimaneutrale Wärmequellen für die Fernwärmeproduktion zu nutzen.

Die Gas- und Dampfturbinen-Anlage Dradenau ist der Mittelpunkt des Energieparks Hafen. Sie bündelt die Wärmequellen, bringt sie auf das Temperaturniveau der Fernwärme und trägt in der kalten Jahreszeit außerdem zur Versorgungssicherheit bei. Die Anlage wird effizient im Kraft-Wärme-Kopplungsprozess betrieben und erzeugt so gleichzeitig Wärme und Strom auf der Elbinsel Dradenau. Im Energiepark Hafen können mit den klimaneutralen Wärmequellen und dem Speicher bis zu 360.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen jährlich in der Wärmeversorgung eingespart werden.

Das Kraftwerk kann perspektivisch mit einer technischen Umrüstung auch mit grünem Wasserstoff betrieben werden, sobald dieser in ausreichenden Mengen und wirtschaftlich verfügbar ist.

Kirsten Fust betont abschließend: Wir arbeiten als städtisches Unternehmen für Hamburg – wir sind nicht Aktionären, sondern den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt verpflichtet. Daher hofft sie auch auf Verständnis für die vielen ärgerlichen aktuellen Baustellen, die leider für die beschriebenen Ziele der nachhaltigen Fernwärmeversorgung notwendig sind.

Kirsten Fust hielt den Festvortrag zum 261. Gründungstag der Patriotischen Gesellschaft im Reimarus-Saal. Dr. Willfried Maier, 1. Vorsitzender der Patriotischen Gesellschaft, bedankte sich bei der Vortragenden mit einem Glas „Patrioten-Honig“, das die Bienen auf dem Dach des Hauses liefern.



Prof. Dr. Ulrike Beisiegel ist Mitglied des Vorstands der Patriotischen Gesellschaft von 1765.

## Kinder sind die Zukunft der Demokratie

### Der Arbeitskreis Kinder, Jugend und Bildung

Helga Treeß

#### 1. Der Arbeitskreis Kinder, Jugend und Bildung mit seinen derzeitigen Arbeitsschwerpunkten

Im Arbeitskreis werden seit Jahren jugendpolitische Themen bewegt, die seine Mitglieder selbst lange Zeit ihres Berufslebens bearbeitet haben. Aus diesen Themen wurden auch aktuelle Projekte wie die Kinderstadt, „Tu was, Hamburg!“ und Aktionen gegen die geschlossene Unterbringung besonders gefährdeter Heranwachsender mit Alternativen wie Housing First behandelt. Unter bildungspolitischen Blickwinkel (ein Mehr an Chancengerechtigkeit) befasst sich der AK zum Beispiel auch mit den Entwicklungsbedingungen für Kinder in den Hamburger Wohnunterkünften für Familien.

#### 2. Der AK im Prozess der personellen Veränderung

Der AK wird sich personell neu aufstellen. Helga Treeß gibt nach 25 Jahren die Verantwortung als Sprecherin ab, einige der langjährigen Mitglieder möchten sich aus gesundheitlichen und Altersgründen zurückziehen, und das alles wird voraussichtlich auch einen inhaltlichen Schwerpunktwechsel mit sich bringen.

#### 3. Vorstellung des zukünftigen Sprechers des AK Kinder, Jugend und Bildung

Am 8. April 2026 hat eine Veranstaltung im Kirchhof-Saal mit mehr als 100 TeilnehmerInnen stattgefunden, in der eine Person im

Mittelpunkt stand. Ronald Prieß arbeitet seit 2024 im AK mit, er ist aber seit mehr als 40 Jahren in verschiedenen Funktionen in der Kinder- und Jugendarbeit Hamburgs engagiert und hat sich insbesondere als unermüdlicher Mitstreiter für die Rechte der Kinder mit sehr konkreten Projekten eingemischt. WegbegleiterInnen haben dieses Engagement mit bewegenden, klugen Beiträgen gewürdigt. Für uns ist Ronald Prieß in dieser Zeit zu einem wertvollen Brückenbauer und Koordinator der Hamburger „Tu was, Hamburg!“-Bewegung geworden, deren Gastgeber der AK 2025 war. Seine Funktion als Botschafter der Straßenspolitischen Blickwinkel (ein Mehr an Chancengerechtigkeit) befasst sich der AK zum Beispiel auch mit den Entwicklungsbedingungen für Kinder in den Hamburger Wohnunterkünften für Familien.

#### 4. Was bedeutet das für die Patriotische Gesellschaft von 1765?

Für die Patriotische Gesellschaft von 1765, die sich das Engagement für heranwachsende Mitglieder der Zivilgesellschaft seit ihrem Bestehen auf die Fahnen geschrieben hat, wird diese Weiterentwicklung im AK eine wertvolle Bekräftigung dieser Bemühungen sein. Es wird gelingen, den großen Bogen vom Anspruch der Arbeit für alle Kinder zu spannen hin zu denen, die mehr denn je positive Aufmerksamkeit und wirksame politische Programme brauchen und verdienen.

Helga Treeß ist Mitglied im Beirat der Patriotischen Gesellschaft von 1765 und war von 2001 bis Juni 2026 Sprecherin des Arbeitskreises Kinder, Jugend und Bildung.



Das Haus der Patriotischen Gesellschaft an der Trostbrücke, wirtschaftliche Basis der Patriotischen Gesellschaft und Zentrum ihrer gemeinnützigen Arbeit

## Iranische Community Hamburg in Zeiten der Umbrüche

Dr. Arnold Alscher

Die Landeszentrale für Politische Bildung, der „DIWAN Hamburg e.V. – Verein Deutsch-Iranische Begegnung“ und der Arbeitskreis Interkulturelles Leben der Patriotischen Gesellschaft hatten am 21. Mai zu einem Informations- und Diskussionsabend mit Vertretern der iranischen Gemeinde in Hamburg eingeladen.

Anlass dafür war die aktuelle Situation im Iran. Die eingeschränkten Kommunikationsverbindungen und die Sorgen in der deutsch-iranischen Community um ihre im Iran verbliebenen Angehörigen und Freunde belasten die Menschen sehr. Mit rund 20.000 Mitgliedern ist Hamburg die größte iranische

Community in der deutschen Diaspora. Ein großer Teil dieser Bevölkerungsgruppe lebt schon seit längerer Zeit in der Hansestadt und ist sehr gut in die deutsche Gesellschaft integriert.

Unser Arbeitskreis hat den Mitgliedern der deutsch-iranischen Gemeinde gern kurzfristig die Möglichkeit zu einem öffentlichen Meinungs- und Informationsaustausch gegeben. Unter der Moderation des Hamburger Journalisten Michel Abdoullahi fand eine sehr lebhaft und zeitweise auch hitzig geführte Debatte statt, in der insbesondere die Thematik „Vielfalt und Dialog für ein demokratisches Miteinander“ sowie die „iranische Community Hamburg in Zeiten der Umbrüche“ intensiv und kontrovers behandelt wurde.

Dr. Arnold Alscher ist Sprecher des Arbeitskreises Interkulturelles Leben und Mitglied im Beirat der Patriotischen Gesellschaft.